



**Diagnostisch  
Therapeutisches  
Zentrum am Frankfurter Tor**  
  
**PET-Diagnose-Zentrum**



## **Pressemitteilung:**

### **Positive Studienergebnisse nun auch in der Kinderonkologie – Deutschland Schlusslicht in der Erstattung**

**Die Leistungsfähigkeit der PET und PET (-CT) in der Onkologie ist vielfach belegt. Wegweisend sind diese Diagnoseverfahren auch in der Therapiesteuerung bei Kindern. Die Anwendungsmöglichkeiten und Vorteile speziell bei dieser Patientengruppe diskutieren internationale Experten auf dem Symposium „Positronen Emissions Tomographie in der Kinderonkologie. Therapiesteuerung der Zukunft“ am 9. Dezember in Berlin.**

Die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) ist ein nuklearmedizinisches Untersuchungsverfahren zur Früherkennung und Therapiekontrolle von Krebserkrankungen. Die PET macht sich dabei eine anatomische Besonderheit zunutze: bösartige Tumore haben einen erhöhten Stoffwechsel und nehmen somit auch verstärkt Zucker auf. Mittels Radioisotopen-markierter Glukose (Traubenzucker) kann die PET den Glukosestoffwechsel im Patienten verfolgen und ohne Eingriff aus den gewonnenen Daten Bilder erstellen. PET macht besser als herkömmliche Diagnoseverfahren die verborgenen Tumore sichtbar und ermöglicht eine angemessene Therapiesteuerung. Innerhalb von 20 Minuten erstellt die PET ein Bild, mit dem die häufig sehr kleinen Krebsherde bei Babys und Kindern präzise lokalisiert werden. Dies spart Zeit, die krebserkrankte Kinder nicht haben, verkürzt den beschwerlichen Diagnosemarathon und optimiert Therapien.

Die hervorragenden Erfahrungen mit der PET (-CT) finden unter anderem auch Bestätigung in den Zwischenergebnissen einer aktuellen Studie der Charité Berlin und der Deutschen Kinderkrebshilfe in Zusammenarbeit mit dem Diagnostisch Therapeutischen Zentrum am Frankfurter Tor. Dieses verfügt über das einzige PET/CT-Gerät für ambulante Untersuchungen in Deutschland. PET ist, so die Studie, etwa geeignet, um die Ausbreitung von Hodgkin Lymphomen bei Kindern zu bestimmen. So wurden in der PET neun Herde außerhalb der Lymphknoten sichtbar, konventionelle Untersuchungsmethoden (MRI, CT) erkannten nur fünf. In einem Fall war PET sogar das einzige Diagnoseverfahren, das Metastasen im Knochenmark feststellte. Die Therapie wurde daraufhin umgestellt und optimiert. Bei Lymphknotenkrebs (Hodgkin Lymphom, Non-Hodgkin Lymphom) ist PET die einzige Untersuchungsmethode, die Krebs definitiv ausschließen oder bestätigen kann. Dadurch werden nur notwendige Therapien durchgeführt und die belastenden Behandlungen können abgesetzt werden, wenn der Patient geheilt ist.

In allen anderen europäischen Ländern und in Nordamerika wird PET (-CT) von den sozialen Gesundheitssystemen für wichtige Indikationen erstattet. Allein in Deutschland ist PET (-CT) Privatpatienten vorbehalten. Gerade für Kinder wäre eine schnelle Entscheidung zugunsten der Kostenerstattung auch in Deutschland wünschenswert.



	Sandra Will ipse Communication Leiterin Medien-Events & Kampagnen
Telefon	(030) 28 88 46 – 16
Fax	(030) 28 88 46 – 46
E-Mail	<a href="mailto:s.will@ipse.de">s.will@ipse.de</a>